

# Einblicke ins historische Hunsrücker Leben

**Bildband** Fritz Schellack präsentiert sein neues Werk mit vielen Fotos

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Auf der Suche nach historischen Fotos vom Hunsrück hat Fritz Schellack in einem riesigen Fundus aus dem Hunsrück-Museum und dem Rhein-Hunsrück-Archiv gewühlt – beide Institutionen leitet er in Personalunion. Außerdem bediente er sich mehrerer privater Sammlungen. Zutage gekommen ist eine Fülle von einzigartigen Bilddokumenten. Die Besten von ihnen präsentiert er jetzt in dem Bildband „Der Hunsrück in frühen Fotografien“.

Jedes der in dem großformatigen Buch veröffentlichten Bilder erzählt eine eigene Geschichte, berichtet von Schicksalen und Ereignissen aus vergangenen Zeiten. Unendlich viele Fotos hat der promovierte Volkskundler und ausgewiesene Kenner der Hunsrücker Historie in den öffentlichen Archiven und privaten Sammlungen gesichtet, in eine engere Wahl einbezogen und schließlich eine finale Auswahl von rund 160 Bildern getroffen.

Die zum größten Teil noch nie veröffentlichten Schwarz-Weiß-Fotos spiegeln die bäuerliche Kultur, die handwerkliche Arbeitswelt und das gesellschaftliche Leben von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – also noch aus den Kindertagen der Fotografie – bis in die 1930er-Jahre wider. Welche Kleidung wurde getragen? Was war gerade Mode? Welche Besonderheiten sind in der dörflichen Baukultur zu sehen? Welche Werkzeuge wurden von den Handwerkern benutzt? Dieses und vieles mehr kann der aufmerksame Betrachter in den Fotos entdecken.

Die überwiegende Zahl der Aufnahmen stammt von professionellen Fotografen, die zum Teil als Wanderfotografen über Land zogen und die Menschen in ihrer gewohnten Umgebung ablichten. Im Gegensatz zum digitalen Zeit-



Der Hunsrück und dessen Historie begleitet Fritz Schellack weit über seine Funktion als Leiter des Hunsrück-Museums hinaus. In seinem neuen Bildband nimmt er die Region und ihre Menschen anhand von historischen Aufnahmen in den Blick.

Foto: Werner Dupuis

alter, wo mit dem Smartphone jede und sei es noch so profane Szene festgehalten wird und eine Inflation an Bildern die Menschen überflutet, war es zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert etwas Außergewöhnliches, fotografiert zu werden. Man war stolz darauf und setzte sich in Positur. Dies ist den Bildern anzusehen und bildet einen besonderen Reiz.

Untergliedert hat Schellack den Bildband in die großen Themenfelder Alltag im Hunsrück, Men-

schen bei der Arbeit und Mobilität mit Dampfross, Postkutschen und Karossen. Ein eigenes Kapitel ist dem Vereinsleben gewidmet. Trachten, Uniformen und Hochzeitskleider werden gezeigt. Feiern Menschen bei der Kirmes, Jubiläen und Kaisergeburtstagen beweisen, dass die Hunsrücker selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten feiern konnten.

Eine wahre Fundgrube waren neben den amtlichen Archiven die Bildersammlung von Gisela und

Hermann Wagner aus Laufersweiler, die Bilderalben von Berthold Staudt aus Morbach, von Hans Schneiß aus Irmenach und Fotos aus dem Nachlass von Gustav Schellack aus Mengerschied. Die Präsentation des Bildbands verbindet Schellack mit dem Wunsch, mehr Licht in das Dunkel der Fotografie im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert im Hunsrück zu bringen. In welchem Ort gab es hauptberuflich arbeitende Fotografen mit einem Atelier? Sind de-

ren Glasplatten und Negative noch vorhanden und wo werden sie aufbewahrt? Diese Bilder könnten genauso wie die Fotografien des vorliegenden Bandes dazu beitragen, der Nachwelt ein authentisches Bild der Lebensverhältnisse in früherer Zeit zu vermitteln.

Das Buch von Fritz Schellack „Der Hunsrück in frühen Fotografien“, Regionalia Verlag Rheinbach, 144 Seiten, 14,95 Euro ist im Buchhandel erhältlich.